

Sonnabend, den 7. April 1894

Die Qual der Wahl.

Robuette von Paul Witt.

Seit zwei Tagen regnete es unaufhörlich; ein feiner anhaltender Regen, der Alles in einen grauen erstickenden Nebelhain hüllte.

Präulein Melanie sah im Schamlohn und sah trübsinnig hinaus in die langweiligen grauen Wälder. Sie froh. Zwar herrschte im Kamin ein lustiges Feuer und das Zimmer war gut temperirt, aber die feierliche Stimmung drückte sie trübsinnig.

Von dem Kamin her sah sie, wie der Herr Professor, der sie heute, noch enger an sich, legte um die Schultern einen türkischen Schal und begründ die letzten beiden Hände in den Falten ihres Gewandes.

Was sollte man thun? In Augenblicken oder Ausflüssen war nicht zu denken, da sollte man sich mindestens eine Erklärung, und frank sein über das Schicksal, was sie denken konnte. Sollte sie lesen? Nein, auch das nicht; dazu gehörte Stimmung, und die gerade hatte sie jetzt am allerwenigsten.

Sie schaute tief, dann ließ sie den Kopf zurückfallen in das Polster, schloß die Augen und — ärgerte sich wieder.

Und brauchen regnete es unaufhörlich, immer in der gleichen einseitigen Weise, die sie nicht mochte, die mit ihrer grauen Angewohnheit Alles umhüllte, daß und die Stunden zu Tagen und die Tage zu Wochen werden.

Nach kaum fünf Minuten schlug Melanie die Augen wieder auf. Die Uhr hatte die erste Stunde angezeigt. Es ist fünf Uhr, dachte sie, die mit ihrer grauen Angewohnheit Alles umhüllte, daß und die Stunden zu Tagen und die Tage zu Wochen werden.

Was nützte ihr nun, daß sie die einzige Tochter eines reichen Mannes war, der jeden ihrer Wünsche immer logisch erfüllt hatte, was nützte ihr die Millionen, die ihr als Wittig fallen konnten? —

Auf dem Kamin stand ein Amor, der ein wunderes Herz trug, — darauf lag sie jetzt hin, — einen Augenblick leuchtete es aus in ihren Augen, und es war, als schimmerten Tränen darin, aber auch nur einen Augenblick lang.

Sie sah sich um, denn sie war leicht zusammengefallen. In der Thür stand der Vater. Sie hatte ihn nicht trübsinnig gesehen. —

Melanie erhobte und schloß einen Augenblick, dann aber, um so unruhiger amornen sie: „Ja! er ärgerte mich. Nebenst du ärgert mich heute Alles!“

„So, so.“ Der alte Herr lächelte wieder. „Nun, dann will ich dir dafür auch eine Freude bereiten.“

Stimm fragend, neugierig sah sie ihn an. „Doch, was ist das?“, sagte sie, „ich will dir eine Freude bereiten.“

„Melanie nicht, was soll ich dir?“, sagte sie, „ich will dir eine Freude bereiten.“

„Nun, — er will dir guten Tag sagen.“

„Aber ich bin heute so viel glücklich.“

„Melanie nicht, was soll ich dir?“, sagte sie, „ich will dir eine Freude bereiten.“

„Nun, — er will dir guten Tag sagen.“

„Aber ich bin heute so viel glücklich.“

„Melanie nicht, was soll ich dir?“, sagte sie, „ich will dir eine Freude bereiten.“

„Nun, — er will dir guten Tag sagen.“

„Aber ich bin heute so viel glücklich.“

„Melanie nicht, was soll ich dir?“, sagte sie, „ich will dir eine Freude bereiten.“

„Nun, — er will dir guten Tag sagen.“

„Aber ich bin heute so viel glücklich.“

„Melanie nicht, was soll ich dir?“, sagte sie, „ich will dir eine Freude bereiten.“

zusammen und das „Herrin“ kam jittersnd heraus. Ihr Herz klopfte unruhig.

„Eine Humme Begrüßung. Ganzam trat er näher, rühte die Staffei aus, hob den Vorhang zurück von dem Portrat und nahm die Haltung an, die er bei den Sitzungen annahm, als er die Sitzung und Haltung kannte für, denn die Sitzungen dauerten doch nicht lange.

„Ein wenig mehr nach links, bitte, so, den Kopf auch, — noch ein wenig, bitte“, er sah sie prüfend an, und da sie es ihm nicht zu Dank machte, ging er, die rechte Handlung zu geben. Dabei trat sie sein

„Sind Sie nicht noch?“, fragte er besorgt, und seine braunen Augen schienen zu erstarren, was ihr schief.

„Ich dankte“, sagte sie nur, aber sie fühlte, wie ihr die Röthe in's Gesicht kam und wie das Herz nur noch stärker pochte.

„Er wollte mehr, aber nein, sie ließ nicht einen Moment still, es war unmöglich. — Er war verstimmt und wollte gehen.

„Ich werde morgen wiederkommen“, sagte er, „heute sind Sie zu erregt.“

„Sind Sie mit böse, Herr Professor?“, fragte sie leise.

„Er schloß, und die Stimmung war es auf seinem schönen Gesicht. —

„Nun, wie kann ich Ihnen helfen?“, sagte er.

„Doch Sie umsonst gekommen sind.“

„Zu Ihnen kommt man nie umsonst“, und dabei sah er sie mit freudentzündeten Blicken an.

„Er sah, wie sie immer noch verstimmt wurde. Aber gerade in diesem hohen Grade ärgerte sie sich umso mehr.

„Weiden Sie noch ein wenig“, hat sie.

„Nun ich Sie nicht hier, gern.“

„So sehen sie sich gegenüber und haben sich schweigend an. Aber nicht, was der Herr Professor, aber seine Worte, das er sich Wort für Wort.

„Von Doktor Wolf“, sagte er, „er ist zurückgekehrt.“

„So, so“, — weiter sagte der Vater nichts, aber in sich fühlte eine Unruhe auf, die er nicht mehr los wurde.

„Das meiste, was nun wurde sie nach und nach sicherer.“

„Sind Sie nicht hier, gern.“

„Nun, wie kann ich Ihnen helfen?“, sagte er.

„Doch Sie umsonst gekommen sind.“

„Zu Ihnen kommt man nie umsonst“, und dabei sah er sie mit freudentzündeten Blicken an.

„Er sah, wie sie immer noch verstimmt wurde. Aber gerade in diesem hohen Grade ärgerte sie sich umso mehr.

„Weiden Sie noch ein wenig“, hat sie.

„Nun ich Sie nicht hier, gern.“

„So sehen sie sich gegenüber und haben sich schweigend an. Aber nicht, was der Herr Professor, aber seine Worte, das er sich Wort für Wort.

„Von Doktor Wolf“, sagte er, „er ist zurückgekehrt.“

„So, so“, — weiter sagte der Vater nichts, aber in sich fühlte eine Unruhe auf, die er nicht mehr los wurde.

Abg. v. Wanteuffel (konf.) beantragt Befreiung der Interpellation, da es für den Bundesrat in jedem Falle von Interesse sei, wenn der Standpunkt des Reichstages bekannt zu werden.

Die Interpellation wird befristet.

Abg. v. Stumm (frankf.) spricht sich im Sinne des Standpunktes der Reichstages Abgeordneten aus. Der religiöse Unterricht ist heute wichtiger, als der technische, weil der religiöse Unterricht weniger ein Befähigungsmittel, als ein Mittel der religiösen Erziehung.

Der technische Schulunterricht kann nicht auf den Wertungen stattfinden, dann allerdings nicht obligatorisch.

Staatsminister v. Bodelschwingh betont, daß Reichstag und Reichsregierung im Jahre 1891 darin einig gewesen seien, daß der landwirthschaftliche Schulunterricht unentgeltlich sei. Sonst vom Centrum sei dieser Satz ausgedrückt, und dieser Inhalt ist auch bei der Revision heute noch Herr v. Stumm meint, wie selbst einmal eine Probe machen, aber für den Schulunterricht sollte abgeben werden. Der Schulunterricht sollte durch den Staat bezahlt werden. Die Schulverwaltung sollte durch den Staat bezahlt werden. Die Schulverwaltung sollte durch den Staat bezahlt werden.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Abg. v. Bagem (str.) behauptet ebenfalls die Antwort des Staatssekretärs. Die Schulverwaltung der Reichstages Abgeordneten, wenn sie heute nicht überall eine Einigung habe erzielt werden können. In katholischen Gegenden liegt wegen des Gottesdienstes und des Sonntagsunterrichtes überhaupt keine Schwierigkeit vor, nur in evangelischen Gegenden ist das der Fall. Aber wenn die protestantische Kirche meint, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten, hier keine Förderung einzutreten, so ist das nicht zu befürchten.

Inseraten-Annahmestellen

für den „General-Anzeiger“:

Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 37, II. Stadt-Expedition: Zinkgartenstraße 13, III. Stadt-Expedition: Leipzigerstraße 11 (Gde. Kleiner Sandberg).

Anzeigen werden in den oben bezeichneten Expeditionen für die am selben Tage erscheinende Nummer bis morgens 9 Uhr angenommen.

Winterfahrplan.

Table with columns for destination (e.g., Magdeburg, Halle, Berlin), departure times, and arrival times. Includes sub-sections for 'Abfahrts nach' and 'Ankunft von'.

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.) G. Berlin, 5. April.

Beginn der Sitzung: 2 1/2 Uhr Nachmittags.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation der Abg. Dann (natlib.) und Gen. betr. den Fortbildungsschulunterricht.

Der Begrüßung der Interpellation, welche Staatssekretär von Bötticher zu beantworten sich bereit erklärt, nimmt das Wort Abg. Dann (natlib.).

Das Fortschreiten des Fortbildungsschulunterrichtes in den Sonntagen, namentlich das Schließen, werde von allen Seiten werden, besonders auch von den Jungmännern, als unbedingt erforderlich bezeichnet.

Es beziehe daher eine Verklärung der im Gesetze vorgesehenen Unterrichtszeit für das Verbot des Sonntagsunterrichtes. Staatssekretär von Bötticher erwidert, in Preußen liege in dieser Sache in 23 Regierungsbezirken betreffend die Unterrichtszeit, in anderen Provinzen nicht.

Die Fortbildungsschulunterrichts in den Sonntagen ist einmündigen, nicht in 20 Jahren zu unterbreiten. Der Sonntag muß zu Hilfe genommen werden, falls nicht die gewöhnliche Leistungsfähigkeit unserer Jugend leiden soll. Die religiösen Interessen sind immer den gewerblichen völlig gleichberechtigt und ich gebe deshalb eine Hoffnung auf allseitige Verständigung an.

Die praktische Regelung hat deshalb den Antrag gestellt, die Unterrichtszeit bis zum 1. Oktober auszubehnden. Das ist keine Maßnahme, aber dieser Weg gestattet die Hoffnung, daß in der Zwischenzeit eine Verständigung mit den kirchlichen Behörden stattfinden werde.

Die Fortbildung in allen Bereichen, als es auch eine gewisse Fortschrittsbewegung in kirchlichen Interessen liegt, werden den Fortbildungsschulunterricht am Sonntagen nicht ganz zu befreiten. Es wird daher noch in dieser Session eine entsprechende Vorlage an den Reichstag gelangen. Gemeinliche Erörterungen können also wohl an diese Vorlage geknüpft werden.



# Spitzen, Seidenband

zu Kleidergarnituren  
in schwarz, weiss, crème,  
ficelle, butterfarbig,  
sowie alle anderen Mode-  
farben,  
sehr grosse Auswahl,  
besonders preiswerth.

# Ph. Liebenthal & Co.

Leipzigerstrasse 100.

Einrichtungen, Formen und Geräte für Conditorei, Bäckerei, feine Küche liefert **W. E. H. Sommer, Bernburg, Auguststr. 7.**  
Hochfeine Tafelbutter, täglich frische Sendung, Pommersche Meiereien, Gr. Ulrichstrasse 32. — Frische Eier.

## Stadt-Theater.

(Officiell.) Direction: Julius Rudolph.  
Sonnabend den 7. April 1894.  
199. Vorstellung. 143. Abonnements-Vorstellung. Farbe blau.  
Bei kleinen Preisen.

### Maria Stuart.

Krauspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.

Personen:

- |   |  |
|---|--|
| Elisabeth, Königin von England                              | Selene, Diä.                                       |
| Maria Stuart, Königin v. Schottland, Gefangene in England   | Abel Kinnald-Baukt.                                |
| Robert Dudley, Graf von Leicester                           | Ferdinand Kinnald.                                 |
| Georg Talbot, Graf von Shermansburg                         | Hans Schreiner.                                    |
| William Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister        | Julius Haller.                                     |
| William Davison, Staats-Schreiber                           | Georg Köbler.                                      |
| James Hauley, Ritter, Hüter der Maria                       | Albert Künze.                                      |
| Mortimer, sein Neffe  | Emald Bad.   |
| Graf Anbeepine, französischer Gesandter                     | Adolf Schumacher.                                  |
| Graf Belliere, außerordentlicher Botschafter von Frankreich | Friedrich Kutthardt.                               |
| Orsino, Mortimer's Freund                                   | Gitar Wartgraf.                                    |
| Erzogen Truch, anderer Hüter der Maria                      | Gottfried Greger.                                  |
| Wolsey, ihr Haushofmeister                                  | Max Rohmann.                                       |
| Anna Kennedy, ihre Kammerfrau                               | Anna Hillé.  |
| Margarethe Kurl, ihre Kammerfrau                            | Emmelie Kreuzer.                                   |
| Sheriff der Grafschaft                                      | Ernst Wötcher.                                     |
| Ein Offizier der Wache                                      | Alfons Ober.                                       |
| Ein Page  | Johanna Platt.                                     |
| Kammerfrauen der Maria.                                     | Französische und englische Herren.                 |
| Dienet der Königin von England.                             | Dienet und Dienerinnen der Königin von Schottland. |

Nach den 2. Akt Pause.

In dieser Vorstellung haben Schüleranstellungen Gültigkeit.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 11 1/2 Uhr.

## Kaiser-Säle

(Großer Saal).

Gastspiel des Theaters der Modernen.

Direction: Emil Meuthaler.

Sonnabend den 7. April 1894.

### Einsame Menschen.

Drama in 5 Akten von Gerhard Hauptmann.

Personen:

- |                  |                   |
|------------------|-------------------|
| Boderat          | Her Martini.      |
| Frau Boderat     | Frau Fehr.        |
| Johannes Boderat | Her Fehr.         |
| Käthe Boderat    | Frl. Meta Binger. |
| Braun            | Her Hartmann.     |
| Anna Wahr        | Frl. Hans Binger. |
| Doktor Collin    | Her Ripper.       |
| Eine Kinderfrau  | Frau Kösmann.     |

Sitzes im Vorverkauf in den Spartenabteilungen der Herren Steinbrecher & Jasper, Markt 1, Geißenstr. Schürrenstraße 1, Ecke der Promenade.  
Anfang 8 Uhr.

## Größtes Special-Geschäft am Plage.

### Billigste Bezugsquelle. Bettfedern

wie bekannt in uns streng reeller reiner  
Baare & Fed. 60, 80, 100, 120, 150,  
180, Halbdaunen 2, 2,30, 2,50,  
2,80, 3, 3,30, 3,50 u. s. w. bis zu den 11ft.

### Damen

in jeder beliebigen Preislage.  
**fertige Betten**  
mit guter Füllung und feberd. Juteft  
à 60r. Ober, Unterbett u. 2 Kissen  
12, 15, 18, 21, 24, 26, 28 Mt. bis  
zu den 11ft.

**Hotel-u. Herrschaftsbetten,**  
mit Daunen gefüllt u. prima Daunen-  
Gäbe oder Fein-Juteft, glattröh ober  
roth geflt., garant. feberd. à 60r. 30,  
32, 35, 38, 40, 45 Mt.

**Wahl von 45-50 compl.**  
fertige Jutefts u. 11ft. Damen-  
Gäbe, Fein-Juteft, Bettbarchent,  
Bettbezüge, Betttücher, Bett-  
decken, Schlafdecken, Strohläde.  
Eiserne Bettstellen  
in Holz.

**Eduard Graf,**  
Halle a. S., Markt 11,  
a. d. Marienkirche.  
Bei 30 Mt. 2 1/2 Rabatt.  
Besand nach Auswärts.  
Muster u. Preisliste frei.

## Geschäfts-Gröpfung. Der Strassburger Hut-Bazar

hat am Anfang April seine  
Leipzigerstraße 14  
10. Filiale  
**Grosse Ulrichstrasse 54**  
eröffnet und giebt auch dort im Einzelverkauf  
zu Fabrikpreisen ab:  
Weiche Herren- und Knabenhüte 1,50, 1,80, 2, 2,80.  
Steife Herrenhüte 2,80.  
Mützen und Strohhüte v. 0,50 bis 3,80.  
9. Filiale: Leipzigstrasse 14. 10. Filiale: Gr. Ulrichstrasse 54.

## Nur Carl Koch's Nährzwieback

kommt seiner Zusammensetzung und Wirkung nach der Muttermilch gleich.  
**Nur Carl Koch's Nährzwieback**  
wirkt ernährend und gebühlich.  
**Nur Carl Koch's Nährzwieback**  
macht alle Verdauungsstörungen unmöglich. Man gebe daher den Kindern, wenn sie  
gerade sollen. Carl Koch's Nährzwieback, derselbe besitzt den höchsten Nähr-  
werth, befördert die Nahrungsaufnahme, stärkt den Knochenbau und ist geeignet, das  
Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung als Strophulose, Drüsen, Darm-  
katarrh, Malaria, Mucocystenparasiten u. s. w. zu schützen.  
In Packeten und Büten zu 10, 20, 30 und 60 Pf. in  
**Carl Koch's**  
Fabrik hygienischer Nahrungsmittel, Herrenstraße 1,  
sowie in den bekannten, durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.



**Zeugnis.**  
Frau Anna Georgi herself sagt über den  
Carl Koch'schen Nährzwieback folgenden:  
„Mein Junge, jetzt 8 Monate alt, wiegt 21 Pf.  
und ist ganz ohne Brust vom 3. Tage an mit  
Carl Koch'schem Nährzwieback, den wir ihm ge-  
geben, aufgefodt, durch die Saugflasche verab-  
reicht, erübrigt, ein wahres Wunderkind ge-  
worden. Jedermann hat seine Freude und ist  
erstaunt über meinen stämmigen Jungen; er  
schreit heiser und wird, wenn ihm Gott ge-  
fand erhält, bald laufen können.“  
Halle a. S., den 30. 3. 1894.  
Anna Georgi.

**Magazin**  
von  
**M. Resch,**  
Leipzigerstr. 2  
empfehl. sein reichhaltiges  
Lager von  
Büchern u. Postkarten  
jeder Art.  
Sollte Preis. — Conf. Zahlungsbeding.  
Ganze Einrichtung  
Stube, Kammer und Küche  
für 250 Mk.

**Beste**  
Confectionsstoffe  
zu Saquets, Regenmänteln u.  
Tragen  
im  
**Ersten**  
Special-Reste-Geschäft.  
Halle a. S.,  
Gr. Ulrichstr. 20, 1. Etage.

**Pianos**  
aus sehr renommirten Fabrikn, wie:  
Schwechten, Blüthner, Kuhnle,  
Rosenkranz, Hupfer, Krause,  
Thürmer etc. empfiehlt  
in großer Auswahl  
H. Lüders, Ecke obere Schulstr.  
Instrumentenmacher,  
früher Pianofabrik Zeitz.  
S gebraucht Pianos dabei von  
325 Mark an.

**Adler-Apotheke, Geiststr. 10.**  
Butterpulver  
erleichtert das Buttern, giebt wohl-  
schmeckende Butter, größere Ausbeute,  
Milch- und Kuchenpulver,  
echt holländisches, warm empfinden von  
Sahnekräutern, ebenso das verfein. conc.  
Nestlé'sche Pulver.  
Dortel's berühmtes Ei-Präparat.  
Nachtanstrich und andere Viehheilm-  
mittel.  
Mittel zur Vertilgung der Motten  
und Würmer.

**Anzeiger**  
von Anzeigern...  
75 Hfl., Postträger, Baar 80 u.  
40 Hfl.  
C. A. Schnabel, Gr. Märkerstr. 1.

## Am 12. April 1894 und folgende Tage

### Ziehung der IV. Münsterbau - Geld - Lotterie

zu Freiburg in Baden.  
3234 Baar-Gewinne:  
Hauptgewinne: 50.000, 20.000, 10.000 M. u. s. w. ohne jeden  
Abzug in Berlin, Hamburg und Freiburg i. B. zahlbar.  
Original-Lose a 3 M., Porto und Liste 30 Pf. (für Ein-  
schreiben 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme

**Carl Heintze,** Berlin W., Hotel Royal  
Unter den Linden 3.  
Bestellungen bitte ich auf dem Abschnit der Postanweisung und mög-  
lichst frühzeitig zu machen, da Lose kurz vor Ziehung oft vergriffen  
werden.

## In der ganzen Welt

finden meine unverwundlichen, hoch-  
eleganten Chevrotstoffe, in allen  
modernen hellen und dunklen Farben,  
für Anzüge und Paletots Anerkennung.  
Jedermann verlange Muster.  
Adolf Oster, Moers a. Rh. 6.

## Kinderwagen

vom einfachsten bis zum elegantesten, sowie Reisekörbe  
und Hobelkoffer in allen Größen empfiehlt zu billigen  
Preisen  
**A. Böttcher, Leipzigerstr. 21.**

## Freiburger Gold-Lotterie.

Ziehung am 12. und 13. April cr.  
Hauptgewinne 50.000, 20.000 M.  
3234 Geldgewinne im Gesamtbetrage M. 215.000.  
Pro Los 3 M., 1/2 Amt. M. 1,75, 1/4 M. 1, 1/10 M. 16, 1/20 M. 8.  
Lose und Porto  
**Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W.,**  
30 Pf., Potsdamerstr. 71.

**Ed. Lincke & Ströfer**  
HALLE a. S.  
empfehlen sich  
zur Lieferung  
von:  
**Glasierten Thonröhren**  
mit sämtlichen Formstücken, sowie  
**Thonwaren als:**  
Becken aller Arten, Rinnen,  
Wasserverschlüssen, Dunsthauben,  
Ofenröhren, Schornstein-Aufsätzen,  
Wassergüssen, Blumentöpfen etc.,  
Thon-Krippen  
und Thon-Tröge verschiedener Größe  
und Arten,  
Drainir-Röhren, alle Weiten,  
Garten-Vasen,  
sowie alle Arten Garten-Verzierungen, auch  
Garten-Kies und -Sand,  
Garten-Tuffstein,  
Garten-Mauer-Steinen,  
Garten-Mauer-Aide-Kungen.

## Die Zahnpflege

ist das wichtigste Objekt der Mund-Gehaltung des Mundes. Ein angenehmer  
Mund erhält erst durch gesunde, weiche und reinliche Zähne seine volle Schönheit.  
Frische und Anheftungskraft und hat sich zur Reinigung der Zähne und des Mundes  
die seit 1868 mit größtem Erfolg in An- und Auslande eingeführte unübertroffene  
Zahnpasta (Oxaline) aus der mehrfach preisgekrönten Hof-Saener. Hofapotheken-  
direktor von C. D. Wunderlich in Nürnberg am meisten Eingang verhascht, da sie  
die Zähne glänzend weiß und gesund erhält, den Zahnstein, üblen Athem und  
Zahnfleisch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt. Zu haben à 50 Pf  
in Glas- und Metall-Dosen bei **C. Kaiser, Schürrenstr. 24, Scheidestr. 24,**  
Geißstr. 67, Pars 1, Gr. Marktstr. 17, **A. Steinbach, Königstr. 16.**